

Familie Mamier
Schwabacher Weg 6

Weihnachten 1984

6277 Bad Camberg-Würges

tel. 06434/ 7636

Ihr Lieben,

wir wünschen Euch eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, friedliche Feiertage und für das Jahr 1985 alles Gute und Schöne.

Wir haben uns im letzten Jahr recht gut hier in Bad Camberg Würges eingelebt. Es war ja doch noch eine Menge in Haus und Garten zu tun und wir haben einiges geschafft. Besonders der Garten war total verwildert - da hat vor allem Fritz kräftig gewirkt.

Die Kinder sind in der Schule integriert und kämpfen weit härter um gute Noten als in Port of Spain! Jasmin hat kürzlich in Deutsch ihre erste 2 geschrieben - das war wirklich eine Leistung(sie hatte im letzten Zeugnis in Deutsch eine 3 - sie war ja in ihrem Leben nur ein halbes Jahr in einer deutschen Schule gewesen!).

Simone hat es in Deutsch schwerer - ihr fehlt halt doch der gesamte "Unterbau" und sie ist jetzt schon in der 8.Klasse; da wird bereits etwas mehr verlangt.

Beide haben inzwischen auch nette Freunde gefunden und fühlen sich wohl.

Das ganze Jahr über hatten wir Kurzbesucher von nah und fern. Im Sommer kam lieber Besuch aus Trinidad. Erst trudelte eine Freundin der Kinder ein (Jennifer Alcazar) und sie war sehr strikt mit uns - keiner durfte ein deutsches Wort reden, sonst gab es gleich "warnings". Zwischendurch war unsere liebe Freundin Luise aus Ceylon mit Alexander und Christiane für ein paar Tage

bei uns. Leider wurde sie ziemlich krank und konnte ihren Besuch hier nicht allzusehr genießen.

Dann kamen "the Gibsons" - unsere Nachbarn und Freunde aus Port of Spain.

Alles war ein bißchen aufregend, weil der Arzt (4 Tage vor der Ankunft unserer Freunde) bei mir während einer Vorsorgeuntersuchung in der Brust etwas feststellte, was sofort operiert werden sollte. Wir holten also Gibsons und de Vries (andere Nachbarn aus P.O.S., die für 2 Tage mitkamen) am Frankfurter Hbf. ab und hatten zusammen einen vergnügten Abend und dann teilte ich ihnen mit, daß ich am nächsten Morgen ins Krankenhaus müßte. Na ja, das war nicht so nett.

Fritz hielt die Stellung hier zu Hause und führte mit Ivis den Haushalt, so gut es halt ging. Bei mir stellte sich, Gott sei Dank, heraus, daß alles harmlos war.

Trotzdem lag ich ja 8 Tage im Krankenhaus.

Die Gibsons blieben 4 Wochen. Die letzten 14 Tage fuhren wir zusammen in die Schweiz ins Lötschental und wir hatten viel Spaß zusammen. Die beiden sind gewandert und haben Berge bezwungen, daß wir und sie selbst es oft kaum glauben konnten. Wir hatten insgesamt eine wunderschöne Zeit und genossen das Wandern in den Bergen, besonders im - noch ziemlich unberührten - Lötschental sehr. Als Gegensatz zu den Tropen und dem Meer war dieser Urlaub genau das, was wir uns immer mal erträumten. Die Kinder machten auch prima mit und ließen eigentlich keine Wanderung aus. Minchen sagt heute noch: Im Lötschental könnte ich leben...

In Bad Camberg hatten wir das Glück, als Mitglieder im Tennisclub aufgenommen zu werden. Da spielen wir alle 4 mit Spaß an der Freud und haben auch nette Leute kennengelernt.

Jetzt im Winter fahren wir jeden Montag Abend nach Wallmerod und spielen dort mit alten Freunden 2 Stunden Tennis in der Halle. Das ist dann immer mit einem Kurz-

besuch bei den Schwiegereltern verbunden und sehr nett.
Es ist überhaupt schön, daß die beiden so nah wohnen;
ein halbes Stündchen und wir sind da oder sie sind hier!

Auch nach Rüsselsheim zu Ute und Dieter ist es nicht
weit, 45 Minuten Fahrt. Alles was weiter ist, überlegt
und organisiert man sich dann ja doch schon genauer.

Wir genießen jedenfalls die Familie und Deutschland
überhaupt sehr. So richtig traut uns ja doch keiner
über den Weg und ab und zu kommen die vorsichtigen An-
fragen, ob es uns noch gefällt. Ja, es gefällt uns, und
wir haben vorerst nicht die Absicht, wieder rauszugehen.
Unser Haus ist sehr gemütlich, und wir genießen nun all
die Dinge um uns herum, die jahrelang in Kisten und Kas-
ten verstaubt waren.

Unser Julchen lebt auch noch. Sie ist im September 12
Jahre geworden und vor 6 Wochen dachten wir, sie würde
uns sterben. Sie hat sich aber wieder bekrabbelt und
wird seitdem von allen verwöhnt und genießt ganz offi-
ziell ihr "Gnadenbrot" (je mehr desto besser), wie Fritz
es nennt. Allzu lange werden wir sie wohl nicht mehr
haben.

Jetzt zwischen Weihnachten und Neujahr gehen wir zum
Skilaufen nach Bad Gastein. Die liebe Frau Schmitt aus
München, hat uns ihr Häuschen dort für die Zeit angeboten,
und jetzt hoffen wir alle auf Schnee. Die Kinder haben
von den Großeltern Abfahrtsski bekommen, und wir haben
uns mit Langlaufskiern ausgerüstet - mal sehen, ob das
Spaß macht!

Wir wünschen Euch alles Liebe

Eure für, Fritz
Simone + Jasmin

